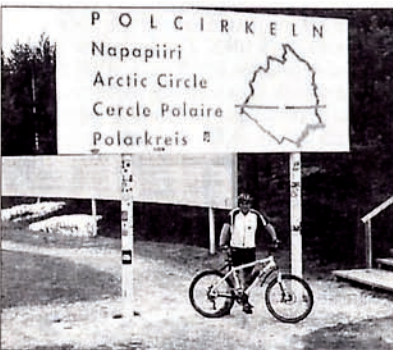


„Der Bock ließ mich nicht vorbeigehen“

Radsport, Tour zum Nordkap: Gerd Hinderberger aus Mutlangen radelt in vier Wochen 2950 Kilometer



Lange, einsame Straßen, aber eine beeindruckende Natur.



Gerd Hinderberger versäumte es nicht auch mal eine Pause einzulegen.



Oberbürgermeister Richard Arnold (links) begrüßte den Heimkehrer Gerd Hinderberger (Mitte) nach seiner Ankunft.

Gerd Hinderberger hat seine Radtour zum Nordkap erfolgreich abgeschlossen. Der 50-jährige Mutlanger fuhr in 20 Etappen 2950 Kilometer. „Ich würde trotz aller Strapazen gleich wieder zum Nordkap radeln“, sagt Gerd Hinderberger, der aufgrund von Rentieren auf der Straße auch mal ungewollt anhalten musste.

JÖRG HINDERBERGER

„Entweder ich laufe einen Marathon oder ich mache etwas mit dem Rad.“ Dieser Gedanke spukte schon länger in seinem Kopf. „Ich fahre zum Nordkap“, so Gerd Hinderberger. Der 50-jährige Mutlanger hat nun sein persönliches Ziel erreicht. Insgesamt fuhr er 2950 Kilometer, aufgeteilt in 20 Etappen. Bis nach Würzburg hatte Hinderberger noch ein paar Begleiter dabei, ehe dann nur noch im Begleifahrzeug Andy Schindler und Dieter Pfeifer, mit der Kamera, saßen.

„Es wird einen Dokumentarfilm und auch ein Buch geben“, meint Hinderberger.

Ein besonderes Highlight war die Begegnung mit vier Rentieren. „Ich musste anhalten, da mich der Bock nicht vorbei ließ“, sagt Hinderberger.

1. Etappe Straßdorf – Würzburg (190 km): Um 8.30 Uhr wurde Gerd Hinderberger von Gmünds Oberbürgermeister Richard Arnold auf die Reise geschickt. Bei Regen ging es über Ruppertshofen nach Würzburg.

2. Etappe Würzburg – Bad Hersfeld (180 km): Interviews mit der ARD und dem bayri-

schen Rundfunk. Nach 80 km wurde Begleiter Klaus Maihöfer in Jossa von Frau Gabi abgeholt. Das Geld für die Jugendherberge wurde von der Stadt Bad Hersfeld übernommen.

3. Etappe Bad Hersfeld – Salzgitter (150 km):

Nach anregenden Gesprächen mit Bürgermeister Hartmut Böhmer wurde dem Nordkap-Team ein Betrag von 150 Euro und eine Hartwurst mit auf den Weg gegeben. Auf dem Brocken fiel Schnee.

4. Etappe Salzgitter – Lüneburg (190 km):

Die Strecke war ziemlich eben, aber das Wetter regnerisch und kühl.

5. Etappe Lüneburg – Travemünde (140 km):

Am Rathaus in Lüneburg war kein Oberbürgermeister anzutreffen.

6. Etappe Sjöbo – Ljungby (210 km): Bereits um 8.30 Uhr kam Andy Schindler in eine Alkoholkontrolle – negativ. Die Polizistinnen schmunzelten, als Andy seine Kamera zückte und Gerd mit dem Rad vorbeifuhr.

7. Etappe Ljungby – Tranemo (120 km):

„Ich hatte mein Hinterteil nochmals kräftig eingerieben“, meint Hinderberger. Jetzt gab es erst mal eine zweitägige Zwangspause.

8. und 9. Etappe Auszeit auf dem Campingplatz in Filipstad: Wieder zurück, lernte Hinderberger zwei Darmstädter kennen, die in Richtung Nordkap mit dem Auto unterwegs waren.

10. Etappe Filipstad – Mora (keine genaue Kilometeranzahl):

Es war ein sehr welliger Kurs und es war kühl. Unterwegs traf das Team nochmals die Darmstädter, die man einen Tag zu vor kennenlernte.

11. Etappe Mora – Sveg (110 km): Oben angekommen, sah man abseits der Straße noch Schneefelder.

12. Etappe Sveg – Östersund (185 km): Die Wäsche wurde nicht trocken und es wurde zunehmend kühler. Das Etappenziel von 185 km war um 18.30 Uhr erreicht.

13. Etappe Östersund – Vilhelmina



Das Ziel erreicht. Mit der Deutschlandfahne auf dem Nordkap. Der 50-jährige Mutlanger Gerd Hinderberger fuhr insgesamt 2950 Kilometer mit dem Rad.

(180 km): Über Nacht hatte es sehr stark geregnet und gestürmt. Nach 20 km ist der Mutlanger ins Auto umgestiegen. Auf dem Fahrrad waren die nächsten 160 km mit ziemlich viel Gegenwind versehen.

14. Etappe Vilhelmina – Arvidsjaur (220 km):

Rentiere kreuzten die Wege des Mutlanger Ausdauersportlers. „Von unseren Nachbarn hörten wir, dass in Südschweden das Wasser nur noch 20 cm unter der Fahrbahn stand.“

15. Etappe: Arvidsjaur – Jokkmokk (155 km):

Bis 120 km war es sehr bergig und die Temperatur stieg auf 22 Grad. Die letzten 35 km gab es heftigen Gegenwind und Nieselregen. Überall waren wieder vereiste Seen zu sehen.

16. Etappe Jokkmokk – Vittangi (195 km):

Die Leistungsgrenze war erreicht. Am Ende waren es 195 km in Vittangi. Jetzt sind es noch 600 km bis zum Nordkap.

17. Etappe Vittangi – Ennontekiö (170

km): Die Gegend wurde zunehmend karger und versteppter. Nach ungefähr 100 km war der finnische Grenzübergang erreicht.

18. Etappe Ennontekiö – Kautokeino (80 km):

Start in Ennontekiö war um 10 Uhr. Bei Regen und zehn Grad. „Langsam merke ich, dass der Dampf in den Beinen nachlässt“, so Hinderberger.

19. Etappe Kautokeino – Karasjok (160 km):

Nach 30 km Fahrt war die Straße nach Alta wegen Überflutung gesperrt. So musste das Team einen großen Umweg von 200 km in Kauf nehmen.

20. Etappe: Stabbursdalen – Nordkap (170 km):

Die letzte Etappe von 170 km musste der Mutlanger Gerd Hinderberger notgedrungen dann im Auto zurücklegen. Orkanartige Winde waren hierfür die Ursache. „Trotzdem konnte ich es mir nicht verkneifen, die letzten zwei Kilometer mit dem Rad zurückzulegen“, so der 50-Jährige.